

Die Bedeutung der menschlichen Arbeitsleistung

1 Die berufliche Ausbildung

1.1 Das duale System in der Berufsausbildung

1996 gab es in der BRD 364 anerkannte Ausbildungsberufe in 13 Berufsfeldern.

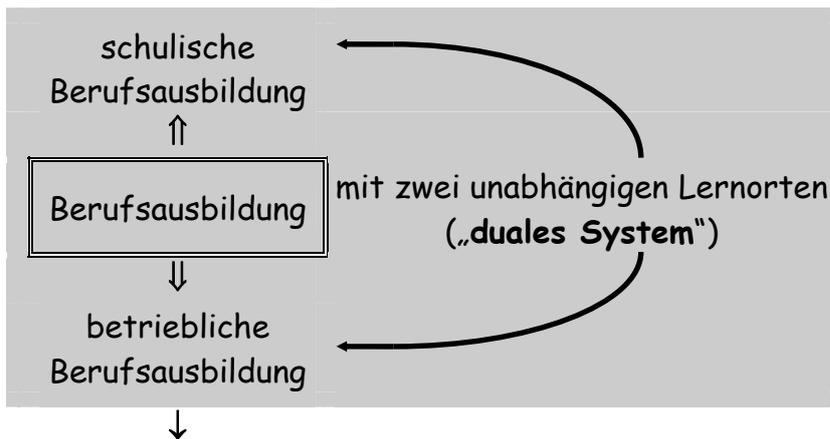
→ Folie „Anerkannte Ausbildungsberufe, 1996“

→ Folie „Die meistgewählten Ausbildungsberufe, 2000“

Verschiedene Berufe eines Berufsfeldes werden in der Grundstufe zusammengefasst, beispielsweise die Berufe Koch, Restaurantfachmann und Fachkraft.

Vier von zehn Erwerbstätige in Deutschland sind Frauen. Oft werden diese in weniger qualifizierte und niedriger entlohnte Tätigkeiten abgedrängt. Die Weichen für dieses Abdrängen werden bereits mit der Berufsausbildung gestellt. Frauen orientieren sich häufig auf die „frauentypischen“ Berufe im Sozial- und Dienstleistungsbereich sowie auf kaufmännische Berufe. Dagegen ist ihr Anteil in den „Männerberufen“ gering, allerdings steigend.

→ Folie „Mädchen in Männerberufen, 1977 und 1993“



rechtliche Grundlagen

- Das **Berufsbildungsgesetz (BBiG)** von 1969 gewährleistet für alle Beteiligten einheitliche Mindestvoraussetzungen für die Berufsausbildung, u. a.:
 - die Zuständigkeit für die Berufsausbildung (Die zuständigen IHK und HWK überwachen die Einhaltung dieser Vorschriften, um eine korrekte Berufsausbildung zu sichern.),
 - den Inhalt des Ausbildungsvertrages (Was muss/darf drin stehen?),
 - die Ausbildungsberechtigung (Wer ist berechtigt auszubilden?),
 - die Ausbildungsordnung,
 - das Prüfungswesen (Was muss alles geprüft werden?)
 (Die schulische Ausbildung wird durch die Bundesländer geregelt.)
 - Folie „Von Bayern lernen heißt Siegen lernen“
- **Berufsausbildungsvertrag**
- Für jeden Ausbildungsberuf wird eine **Ausbildungsordnung** durch das zuständige Bundesministerium erlassen, die trotz unterschiedlicher Betriebe (5-Sterne-Hotel, Pizzeria, Fischrestaurant, ...) eine einheitliche betriebliche Ausbildung im entsprechenden Ausbildungsberuf ermöglicht.

Eine Ausbildungsordnung umfasst gemäß BBiG § 25

 - die genaue Bezeichnung des Ausbildungsberufes,
 - die Ausbildungsdauer,
 - das Ausbildungsberufsbild (= zu vermittelnde Kenntn., Fähigk., Fertigk.),
 - den Ausbildungsrahmenplan (= sachlich-zeitliche Gliederung der zu vermittelnden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Auszubildende hat unter Beachtung dieses Ausbildungsrahmenplans einen Ausbildungsplan zu erstellen, um so den betriebseigenen Ausbildungsablauf festzulegen.),
 - Für den Lernort Schule geben die Rahmenlehrpläne die zu unterrichtenden Lernfelder vor. Diese sind mit den Ausbildungsordnungen abgestimmt.), die Prüfungsanforderungen für die Abschlussprüfung.
 - Verordnung über die Berufsausbildung Gastgewerbe vom 13.02.1998
 - Verordnung über die Berufsausbildung Koch/Köchin vom 13.02.1998
- **Handwerksordnung (HwO)** regelt duale Ausbildung speziell im Handwerk

→ Folie „Berufsausbildung im dualen System“, Zahlenbilder 264 201

Die Hauptaufgabe der Betriebe besteht im Vermitteln fachtheoretischer und fachpraktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Berufsschule vermittelt Allgemeinbildung und Fachtheorie.

Der Berufsschulunterricht ist fester Bestandteil der beruflichen Ausbildung.

Der Arbeitgeber muss die Auszubildenden für den Unterrichtsbesuch freistellen.

- bei mind. 5 Unterrichtsstunden Freistellung für den Rest des Tages
- bei mind. 25 Stunden Blockunterricht Freistellung für die ganze Woche
- zum Beispiel: Blockunterricht 4 Wo Betrieb und 2 Wo Berufsschule
oder 3 Tage Betrieb und 2 Tage Berufsschule

→ Folie „... da wären wir ja bescheuert, wenn wir hingingen!!“

Vorteile des dualen Systems:

- Ausbildung erfolgt praxisbezogen, da sie auch im Betrieb erfolgt.
 - In die Ausbildungskosten teilen sich Betrieb und Staat. Im Gegensatz dazu bezahlt der Staat sog. Vollzeitausbildungen allein.
- Folie „Kosten der betrieblichen Berufsausbildung, 2000“
- Ausbildung ist abwechslungsreicher als Vollzeitausbildung.

Nachteile des dualen Systems:

- Die durch die Betriebe angebotenen Ausbildungsplätze reichen oft nicht aus.
→ Folie „Lehrstellen und Warteschleifen“

LEHRSTELLEN UND WARTESCHLEIFEN		
Sachsen im August	2002	2003
Gemeldete Stellen	24 985	21 799
Gemeldete Bewerber	58 868	55 381
In Ausbildung vermittelt	28 108	23 849
Noch nicht vermittelt	11 881	15 916
Wieder zur Schule	3 866	3 140
Berufsgrundbildungsjahr	1 656	1 184
Berufsvorbereitungsjahr	800	661
berufsvorb. Maßnahme	634	597
Bundeswehr/Zivildienst	583	382
Freiwilliges Soziales Jahr	395	334

"Sächsische Zeitung" vom 26.9.2003

- Qualität der betrieblichen Ausbildung sehr unterschiedlich.
- Abstimmung der Ausbildungsinhalte zwischen Schule und Betrieben ist oft schwer zu organisieren.
- Unplanmäßigkeit der betrieblichen Ausbildung aufgrund betrieblicher Erfordernisse
- unzureichende theoretische Fundierung der betrieblichen Ausbildung
- unzureichende pädagogische Qualifikation der betrieblichen Ausbilder

- Folie „Streit um Lehrstellen in den Metallberufen“, Handelsblatt vom 21.4.99
- Folie „Jüngere Arbeitslose unter 25 Jahren, 1998“
- Folie „So Leute, ich wollte Euch heute ein wenig über den Einstieg ...“
- Folie „Azubis: Nach der Lehre garantiert einen Job“

Lösen Sie folgende Aufgaben:
siehe Arbeitsheft Seite 3, Aufgaben 1 und 2

Bank, Wi 97, Rewe 6:

- 1.) Ordnen Sie zu, indem Sie die eingerahmten Kennziffern von drei der insgesamt sechs Inhalte und Merkmale in die Kästchen bei den Grundlagen der Berufsausbildung eintragen!

Inhalte und Merkmale:

1	legt anhand des Ausbildungsrahmenplans den betrieblichen Ausbildungsablauf fest
2	enthält die vertraglich gültige Verpflichtung des Auszubildenden zur Zahlung einer Entschädigung für die Berufsausbildung
3	legt die Ziele für die Berufsausbildung, die berufliche Fortbildung und Umschulung fest
4	enthält neben den Prüfungsanforderungen das Ausbildungsberufsbild und den Auszubildungsrahmenplan
5	regelt die fachliche Eignung der Ausbildungsstätten
6	wird auf Antrag des Auszubildenden in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse der zuständigen Stelle eingetragen

Grundlagen der Berufsausbildung:

Ausbildungsordnung <input type="checkbox"/>	Ausbildungsplan <input type="checkbox"/>	Berufsausbildungsvertrag <input type="checkbox"/>
---	--	---